

Bei der steigenden Bevölkerung der Gemeinde unter den Weissgärbern wurde das im Jahre 1786 erbaute Schulhaus zu klein. Der löbliche Magistrat der k. k. Haupt- und Residenzstadt als Grundobrigkeit und als Patron des Beneficiums, und die Gemeinde erkannten die Nothwendigkeit, ein neues Schulhaus von Grund aus zu erbauen. Der Bau wurde im Sommer 1824 angefangen, und im Jahre 1825 vollendet. Es wurden nebst der gebührenden Wohnung für den Lehrer und die Lehrgehülffen vier geräumige und lichte Lehrzimmer hergestellt, und mit der erforderlichen Schuleinrichtung versehen.

In den Grundstein wurde nebst einigen Münzen eine Zinnplatte mit folgender Inschrift gelegt:

Im Nahmen Gottes.

U n t e r

der glorreichen Regierung Seiner Majestät

Franz des Ersten

Kaisers von Oesterreich etc. etc.

am 4. May im Jahre Christi MDCCCXXV

wurde dieser Grundstein zu dem, von dem löbl. Magistrate der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien und der Gemeinde unter den Weissgärbern, neu erbauten Schulhause von dem Hochwürdigsten Herrn Mathias Paulus Steindl,

Bischofe von Antinopolis, k. k. n. ö. wirklichen Regierungsrathe etc. etc.

eingesegnet,

und von dem Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt, k. k. Rathe, Herrn Anton Lumpert, unter Mitwirkung des Hochwürdigen Herrn Au-

gustin Turczan, Domherrn zu S. Stephan und Diöcesan-Schulen-Oberaufsehers, des Herrn Magistrats-Rathes und Stadt-Oberkämmerers Franz Xav. Embel, des Herrn Magistrats-Rathes und Stadt-Unterkämmerers Peter Stoss, des Herrn Magistrats-Rathes, Schul- und Kirchen-Referenten, Thomas Reschny, des magistratischen Bau-Inspectors Herrn Anton Behsel; des Grundrichters Herrn Johann Hartmann des äus. Rathes, des Ortsschulaufsehers Herrn Joseph Fischer d. äus. Rathes, des Gerichtsschreibers Herrn Mathias Gallas, und der Herren Grundgerichts-Beysitzer Franz Weichenberger, Gabriel Primmer, Jos. Haucke, Joh. Bapt. Fischer, d. äus. Rathes, Mich. Plaschkowitz, und Mathäus Mayer als Gemeindeversorger, im Nahmen der Gemeinde; dann des Schullehrers Herrn Johann Stöckel mit Beyhülfe des diessfälligen Baumeisters Herrn Peter Gerl feyerlich
eingesenket.

Es stehe fest und lange dieses Schulhaus, und der Unterricht gedeihe in demselben zur Ehre Gottes, zum Heile der Jugend und zum Segen für die Gemeinde unter dem Schutze des
Allmächtigen.

Die Schuljugend wird aus dem gegenwärtigen Schul = Locale feyerlich mit 2 Fahnen bis zum Kirchenplage von ihren Lehrern geführt und daselbst in zwey Reihen aufgestellt, mit dem Gesichte gegen das Haupt = Thor gewendet, und den hohen Patron der Gemeinde sammt ihren Vorstehern erwartend. Sobald der p. t. Herr Bürgermeister erscheint, streuen die Mädchen Blumen aus ihren Körbchen; ein Knabe und ein Mädchen aus den Reihen der Schüler treten vor, und halten folgende Anrede:

Der Schüler Adalbert Praschak.

Erhabener! Ein hohes Fest der Jugend,
Bedeutungsvoll für Zeit und Ewigkeit,
Ein Fest, geweiht der Wissenschaft und Tugend
Eröffnet Ihres Herzens Huld uns heut!
Die Sorge für die Wohlfahrt zarter Kleinen,
Die Liebe zu dem theuern Vaterland
Entbietet uns, die kaum ans Licht erscheinen,
Zum Pfad der Pflichten väterlich die Hand:
Und was Sie heut der Kinderwelt bereiten,
Soll Wohlthat seyn den Enkeln fernster Zeiten.

Die Schülerinn Katharina Böck.

Vollenden Sie, was herrlich ist begründet!
Sie sehen bittend hier der Kinder Schaar,

Die große Gabe, die uns ward verkündet,
Bring' Ihre Vaterhuld uns heute dar!
O leiten Sie uns zu des Altars Stufen,
Den Vater in den Himmeln anzurufen,
Und seinen ew'gen Segen zu erflehen:
Durch Gott allein kann Gutes nur bestehen.

Nach dem Gottesdienste begeben sich die hohen Personen nebst den Gliedern der Gemeinde zu dem Schulhause; die Jugend folgt unter Leitung ihrer Lehrer. An der Schwelle des Schulhauses tritt ein Mädchen aus dem Kreise der Schülerinnen, und trägt dem P. T. Herrn Oberaufseher d. d. Schulen die ehrfurchtsvolle Bitte vor, die Schuljugend in die neuen Lehrhallen einzuführen:

Vorgetragen von der Schülerinn Mloysia Abel.

Hoch-Ehrwürdiger!
Gnädiger Herr Oberaufseher.

Begründet sehen wir die neuen Hallen,
Wo sich der Quell' der Lehre soll ergießen,
Der Geist und Herz mit süßer Tröstung labet:
Ehrwürdiger, mit Huld für uns begabet,
Laß dieses Hauses Thore sich erschließen
Und führ' uns ein zu Gottes Wohlgefallen!

Der P. T. Herr Oberaufseher und der Patron der Gemeinde leiten die Schüler in das bereitete Lehrzimmer, welches mit dem Bilde seiner Majestät geschmückt ist.

Die hohe Versammlung begibt sich darnach zur feyerlichen Legung des Grundsteines, indessen die Schüler von ihren Lehrern in die für sie angewiesenen Plätze, Knaben und Mädchen von einander gesondert, ordentlich eingetheilt werden.

Sogleich nach der Ankunft der hohen Personen erschallen Trompeten und Pauken.

Ein Knabe tritt vor, und äußert die reine Freude der sämmtlichen Schuljugend über die Ehre der Gegenwart des hochwürdigsten Herrn Weihbischöfes. Dann treten zwey Mädchen und ein Knabe vor, und drücken die Gefühle der gesammten Schuljugend folgender Maßen aus:

Der Schüler Georg Zeininger.

Unädigster Bischof.

Seelenhirt, Heil Dir in unsrer Mitte!
Segnend naht sich Deine Himmelsgüte;
Trost und Freude biethet sie uns dar;
Trost und Freude fühlt der Frommen Schar.
Sieh, was unser feuchtes Auge spricht;
Worte hat die schwache Lippe nicht.

O, wie wird Dein zärtliches Erscheinen
Vater, so beseligend uns Kleinen!
Jedes Gute, das Dein Aug bemerkt,
Wird mit Glaubenskraft durch Dich bestärkt,
Jede Schwäche, die Dein Blick entdeckt,
Werde Mittel, das zur Demuth weckt.

Die Schülerinn Josepha Höffeter.

Erhabene! Edle! Hochansehnliche!

Sie reichen uns das kostbarste Geschenk
Das je ein Mensch dem Menschen bringen kann:
Die Mittel einer edeln Selbsterhebung,
Der Ausbildung für Zeit und Ewigkeit.
Mit großen Opfern, wie nur zarte Liebe,
Dem Liebsten, Theuersten zu bieten pflegt.
Sie geben das Geschenk in süßer Hoffnung,
Daß Ihre Gabe goldne Früchte bringe
Und wechselnd von Geschlechtern zu Geschlechtern
Zu tausendfält'gem Segen fortgedeihe,
Gewährend einen Erntekranz, der einst
Für Sie laut zeuge an des Ew'gen Thron.

Der Schüler Gabriel Vanderer.

Heil uns, die wir der Liebe Pfand empfangen
Als zarte Sproßlinge, die kaum noch fassen
Der Wohlthat Größe und Bedeutenheit;
Nur ahnen erst des Segens Fülle,
Die Ihre Großmuth zu begründen strebt:
Ein offnes Herz, zugänglich für das Gute,
Ein still empfängliches Gemüth für Lehren,
Die uns zum hohen Zweck des Daseyns fördern,
Soll immerdar der Schule Hallen ehren,
Die Ihre Huld und Großmuth heut erschließt.
Und mächtig soll des heil'gen Wortes Same
Aufkeimen in der Kinder zartem Busen
Zum Baume, der mit Kraft den Stürmen steht.

Die Schülerinn Juliana Fischer.

Ja, fromme Lehre wird uns sicher leiten
Zum großen Ziel, das unser Aller harrt;
Und unsern Geist zu jener Würde heben,
Die ihn zu seinem und des Nächsten Frommen
Vom hohen Schöpfer vorgezeichnet ward.
Hervorgeh'n wird aus dieser neuen Schule
Ein dankbares Geschlecht brauchbarer Bürger
Voll Sinn für Thätigkeit und Häuslichkeit;
Mit regem Eifer für das Vaterland,
Mit warmer Liebe für den Landesfürsten,
Gestählt in Andacht und in Gottesfurcht.
Gott leit' es so, wie Sie es edel meinen!
Gott segne immerdar den Sinn der Kleinen!

Der Herr Grundrichter Johann Hartmann d. ä. R.

Ihr guten Kinder dieser löblichen Gemeinde! Dieses schöne und bequeme Schulhaus, in welchem ihr heute zum ersten Male versammelt seyd, ist ein kostbares Geschenk von der Liebe eurer Ältern und ihrer Mitbürger, es ist eine Gabe von dem besondern Wohlwollen eures hohen Schirmherrn, es ist ein Beweis des mächtigen und weisen Schutzes der Behörden, und der gränzenlosen Huld und Gnade unsers allverehrten Monarchen, unsers Herrn und Kaisers.

Wir hoffen von euch, ihr Kinder dieser Gemeinde, daß ihr ein empfängliches Gemüth und den besten Willen zeigen werdet, die heilsamen Lehren aufzufassen, welchen diese Schule geweiht ward. Ihr sollet hier, an diesem ehrwürdigen Orte eurer Bildung, aus guten Kindern einst gute Menschen; brave, thätige, redliche Bürger; treue und achtungswerthe Unterthanen des Staates und musterhafte Christen werden, um stets hoffnungsvoll zum Himmel emporblicken zu können.

Im Vertrauen auf den heutigen Tag hoffen wir von euch, daß lebhafter Dank immer eure jugendlichen Herzen beseelen, und Gott, Fürst und Vaterland eurem Blicke auf die erhabenste Weise vorschweben werden.

Der Herr Ortschaftsaufseher Joseph Fischer d. ä. R.

Meine liebsten Kinder!

Meine Freude, meine Krone!

Die guten Ermahnungen, welche euch der geehrte Herr Vorsteher dieser löblichen Gemeinde gab, rufe ich euch noch ein Mahl ins Gedächtniß zurück. Ihr guten Kinder,

ihr seyd unsere Nachwelt; für euch entstand dieses zweckmässig eingerichtete Schulhaus, und es so feyerlich eröffnet zu sehen, ist wohl die größte Freude, welche ich erlebet habe. Seyd immer gut, und werdet täglich besser; lasset mit dem Zunehmen eurer Jahre auch das Zunehmen an jeder Tugend an euch wahrnehmen, und ihr werdet durch eure Schulbesuche glücklich, unaussprechlich glücklich seyn, wie wir es alle wünschen.

Und nun noch meinen Dank, den ich mit gewohnter Aufrichtigkeit bezeuge, ja meinen herzlichsten Dank an die sämmtlichen Glieder dieser mir ewig theuern Gemeinde — für das Zutrauen, das Sie mir einstimmig bezeugten, als vor zehn Jahren die Stelle eines Ortsschulaußsehers zu besetzen war, welche ich seither begleitete. Meinen gehorsamsten Dank statte ich auch feyerlich ab — der löblich kaiserlich königlichen Oberaufsicht der deutschen Schulen, welche den Vorschlag meiner geehrten Mitbürger an die hohe Landesbehörde gutächtilich einbegleitete, und dadurch die Wahl für meine geringe Person bestätigte.

Die Zufriedenheit weiser Behörden mit meiner zehnjährigen Amtsführung würde der schmeichelhafteste Lohn seyn, den ich mir nun am Ende dieser Laufbahn wünschen könnte. Mein Herz ist in dem gegenwärtigen Augenblicke zu tief gerührt, als daß meine ungeübte Rede mehr als — Heil und Segen über so erhabene Schul- und Kinderfreunde — ausdrücken könnte.

Jeder Augenblick meiner noch übrigen Lebenstage wird der mir theuern Erinnerung an das viele Gute gewidmet seyn, welches zum Wohle der aufblühenden Menschheit in Oesterreichs glücklichen Staaten geschieht, und die Liebe des erhabenen Landesvaters mit dem segnenreichsten Erfolge krönet.

An den Herrn Ortsschulaußseher.

Vorgetragen von der Schülerinn Cäcilia Steinberger.

Festlich strahlet heut die Sonne

Aus des Himmels Blau hervor,

Und des Dankes hohe Wonne
Hebt der Jugend Herz empor.
Ja, wir kennen Ihre Liebe;
Sahen, wie Sie Ihre Zeit
Eifervoll mit edlem Triebe
Dieser Schule oft gewieht.

Schon zehn Jahre sind entschwunden
Mühevoll; doch seh' Ihr Blick
Noch einmahl die schönen Stunden
Der Vergangenheit zurück.
Gott wird Ihnen langes Leben
Stetes Wohlseyn auch verleih'n,
Und es wird Ihr edles Streben
Lebenslänglich uns erfreu'n.

Der Lehrer Johann Stöckl.

Liebe Schüler und Schülerinnen!

Die frommen Vorsätze, welche ihr heute so lebhaft aussprechet, können uns nur mit herzlichster Freude und inniger Rührung erfüllen. Die treue Vollziehung dieser Vorsätze wird der wahre Dank für das große Geschenk seyn, welches eure hochverehrten Wohlthäter euch bereitet haben.

Ihr meine Schüler und Schülerinnen, die ihr die Früchte dieses kostspieligen Geschenkes zuerst genießet, ihr müßet allen künftigen Böglingen dieser schönen Schule als Muster des Fleißes und der Auszeichnung vorleuchten. Keines, meine Lieben, bleibe im Wettstreit hinter dem andern zurück! Ihr werdet euch dadurch unaussprechlich glücklich machen.

In jedem Augenblicke eures Lebens beseele euch Liebe und Treue für den erhabenen Landesvater, welchen ihr hier im Bilde schauet. Kein Tag vergehe, ohne von dem Allgütigen Heil und Segen für ihn zu erflehen, und in seinem Glücke das eurige zu finden. Insbesondere fühlet euch heute zu heißen Segenswünschen entzündet! Sie mögen aus freudiger Brust erkönen!

Gottes ew'ger Segen schwebe
Über unsern Kaiser Franz!
Gottes Vaterhuld erhebe
Täglich Seines Nahmens Glanz!
Schenk' Ihm jedes Glück der Erde
Gold vereint zum schönsten Kranz!
Jede Seiner Thaten werde
Segen unserm Kaiser Franz!

Seiner weisen Liebe Walten
Kröne Frieden immerdar
Heil und Wohlfahrt zu entfalten
Einer treuen Völkerschar!
Seine Huld und Liebe lohne
Lieb' und Treu im schönsten Kranz,
Und erfleh von Gottes Throne
Segen unserm Kaiser Franz!

Dräuen aber Feindesheere
Seinem Oesterreich Gefahr,
So umglänze Sieg und Ehre
Kaiser Franzens Helden-schar!

Jeder Seiner Bürger weibe
Gut und Blut für Seinen Glanz!
Fallend beth' er: Gott verleihe
Segen unserm Kaiser Franz!

Segne Gott Ihn! — Seine Milde
Sey noch später Enkel Heil!
Huldigung werd' Seinem Bilde
Bey der Nachwelt noch zu Theil!
Dankes Jubel-Laut erschalle
Stets zu Seines Namens Glanz
Östreichs letzter Sprosse lalle
Segen unserm Kaiser Franz!
